RAP IN DER BOX

Arbeitsblätter für den Musikunterricht

Rap in der Box – Arbeitsblätter für den Musikunterricht
© 2025 Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.
Gestaltung und Satz: Damian Domes
Notation: Daniel Jakobi

Kapitel 1 – Wie finde ich ein Thema?

1.1 Das „Rap in der Box“ Beats-Paket 7
1.2 Kopfkino 9
1.3 Die Mindmap 10
1.4 Nimm dein Thema persönlich 12
1.5 Die ABC-Liste 13
1.6 Sprichwörter und Zitate 14
1.7 Bilder / Metaphern / Vergleiche 16

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

1.2 Kopfkino

Wie komme ich vom Beat zu meinem Text? Wie finde ich ein Thema? Lass uns eine Methode ausprobieren, um schnell und unkompliziert auf Ideen für deinen Song zu kommen.

① Kopfkino

▸ **Setze dich entspannt hin.**
▸ **Höre dir den Beat an.**
▸ **Stelle dir ein Musikvideo vor.**

Stelle dir dabei einige grundsätzliche Fragen:

1 Wo spielt das Video?
Bauernhof oder Großstadt?

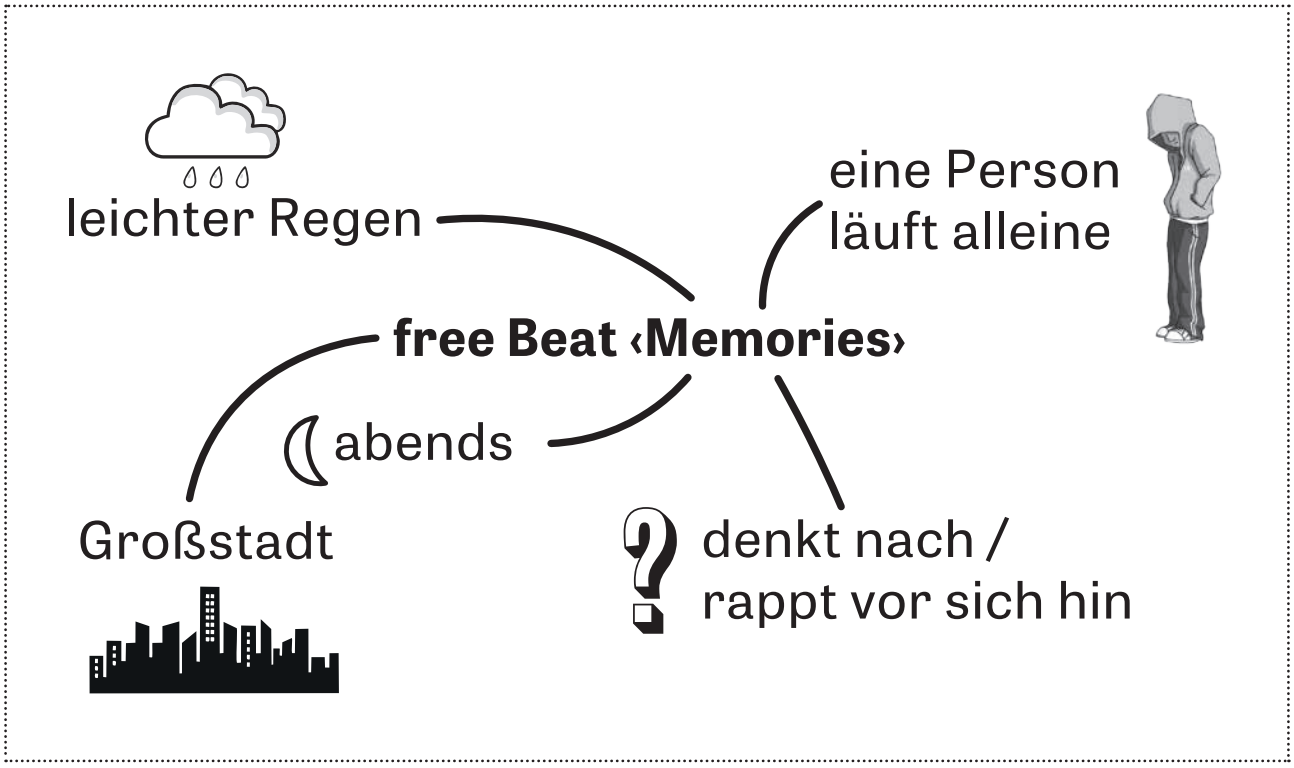
2 Wann spielt das Video?
mittags um 12 Uhr oder Nachts um 2 Uhr?

3 Zu welcher Jahreszeit spielt das Video?
Sommer oder Winter?

4 Wie ist das Wetter im Video?
Sonne oder Regen?

5 Wie viele Leute sind zu sehen?
eine Person oder ein Festival mit 20.000 Menschen?

Für den free Beat *Memories* könnte das zum Beispiel so aussehen:



▸ **Mache nun also die Kopfkino-Übung.**
▸ **Lass dir dabei so viel Zeit, wie du brauchst.**

1 Wo spielt das Video?

2 Wann spielt das Video?

3 Zu welcher Jahreszeit spielt das Video?

4 Wie ist das Wetter im Video?

5 Wie viele Leute sind zu sehen?

6 Was ist dir sonst noch wichtig?

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

Kapitel 2 – Wie schreibe ich meinen Text?

2.1 Wie schreibe ich meinen Text? 19
2.2 Der erste Satz 20
2.3 Der erste Reim 21
2.4 Was ist ein Reim? 22
2.5 Reime finden 23
2.6 Reimlexikon 25
2.7 Den Satz umstellen 26
2.8 Rapwissen: Songteile im Rap und ihre Funktion 27
2.9 Struktur von Rap/Pop vs. Klassik 27
2.10 Vers oder Hook? 28

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

2.1 Wie schreibe ich meinen Text?

Du hast bereits viel geschafft: Du hast einen Beat ausgewählt, dein Thema gefunden und in Kapitel 1 eine Vielzahl an Ideen gesammelt – persönliche Erlebnisse, Bilder, Vergleiche, Zitate und vieles mehr. Damit verfügst du nun über ein starkes Fundament, auf dem du deinen eigenen Rap-Text aufbauen kannst.

In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit der Frage: Wie schreibe ich meinen Text?

Du wirst lernen, wie man anfängt – mit einem ersten Satz, einem Reim – und wie daraus Schritt für Schritt ein ganzer Song entstehen kann. Du bekommst Anregungen, worauf du beim Schreiben achten solltest, und du wirst selbst ausprobieren, was am besten zu dir passt.

Mach dir keinen Druck – dein Text muss nicht sofort perfekt sein. Wichtig ist: Du fängst an. Du wirst feststellen, dass dein Text mit jedem Versuch besser wird.

Los geht's – dein Song wartet darauf, geschrieben zu werden!

① Was fällt dir zum Thema Songtext ein?

Überlege, was dich beim Schreiben eines eigenen Textes besonders interessiert, worauf du neugierig bist oder wovor du vielleicht Angst hast.

▸Ergänze die nachfolgende Beispiel-Liste mit drei eigenen Begriffen.

cool – Storytelling – Reim – Reimschema – unnatürliche Sprache – kitschig – Rhythmus - peinlich – Stimme – Druck – ehrlich …

…… 1 …… 2 …… 3

▸ Schreibe zu jedem deiner drei Begriffe einen Satz, der erklärt warum du dieses Wort ausgesucht hast.

…… 1

…… 2

…… 3

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

2.2 Der erste Satz

① Der erste Satz

▸ **Formuliere mindestens 3 mögliche erste Sätze für deinen Song, basierend auf deiner Mindmap↗ S.8. Verwende dabei gezielt die Wörter↗ S.14, persönlichen Geschichten↗ S.13, Sprichwörter oder Zitate↗ S.15, sowie Bilder und Metaphern↗ S.17 aus deiner Stoffsammlung aus Kapitel 1.**

.....

1

.....

.....

2

.....

.....

3

.....

.....

② Betonung

▸ **Bildet Zweier-Teams und testet eure Sätze mit verschiedenen Betonungen. Lest sie euch dafür gegenseitig laut vor, während der Beat läuft.**

③ Perspektivwechsel

▸ **Nehmt nacheinander für jeden eurer Sätze einen Perspektivwechsel vor**: z. B. statt „Die Schatten werden länger, **ich** bin wieder unterwegs“ versucht ihr „Die Schatten werden länger, **er/sie** ist wieder unterwegs“ oder auch im Plural „**sie/wir** sind wieder unterwegs.“ **Dein Team-Partner beschreibt, ob und wie sich dadurch die Assoziationen ändern, die er bei jedem Satz hat.**

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

Kapitel 3 – Wie rappe ich meinen Text?

3.0 Noten und Pausen – Die Grundbausteine für deinen Rhythmus 31
3.1 Rap-Demo 33
3.2 Vierzeiler 37
3.3 BPM und Takte 38
3.4 Betonungen und Pausen 39
3.5 Silben zählen 40
3.6 Pausen und Atmung 42
3.7 Was ist Flow? 43
3.8 Auf andere Beats rappen 44

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

3.1 Rap-Demo

Warum es wichtig ist, den eigenen Rap zu analysieren

Wenn du deinen eigenen Rap analysierst, kannst du genau erkennen, was gut funktioniert und was noch verbessert werden kann. Beim ersten Rappen klingt dein Text oft anders, als du ihn dir vorgestellt hast. Durch eine Analyse kannst du folgende Dinge überprüfen:

Flow & Rhythmus: Läuft dein Text flüssig oder gibt es Stellen, an denen du ins Stocken gerätst?

Reime & Betonungen: Kommen die Reime klar rüber? Sind die Betonungen da, wo sie die Aussage verstärken?

Atmung & Pausen: Hast du genug Atempausen eingebaut oder kommst du zwischendurch außer Puste?

Ziel: Dein Rap soll authentisch, rhythmisch und überzeugend klingen – und das erreichst du am besten, indem du ihn genau unter die Lupe nimmst! Wie das geht, erfährst du in Kapitel 3.

① Demo

▸ **Höre dir die Rap-Demo an und lies mit.** Den Text mit Notation findest du auf der nächsten Seite.

Vers 1
Grauer Himmel, Regen, die Kapuze im Gesicht, hab'
keinen Bock auf Reden, heute meide ich das Licht.
Zeiten werden strenger, was hat sich verändert?
Viel zu viele Blender, zu viele Rattenfänger.
Jeder rappt vom harten Leben, keiner will Veränderung.
Ich hatte mein Nine-Eleven – hatte diesen Wendepunkt.
Denke bis zum Ende und – geh' dann meiner Wege,
wir waren mal Freunde – heut' lass ich dich reden!
Ja, es gibt Probleme, dann erfind' ich mich neu, ja, es gab
bessere Zeiten – doch ich bin nicht mehr enttäuscht.
Verantwortung wiegt schwer, ich push' wie auf der Hantelbank.
Fang nie an aufzuhör'n, hör' nie auf anzufang'n.

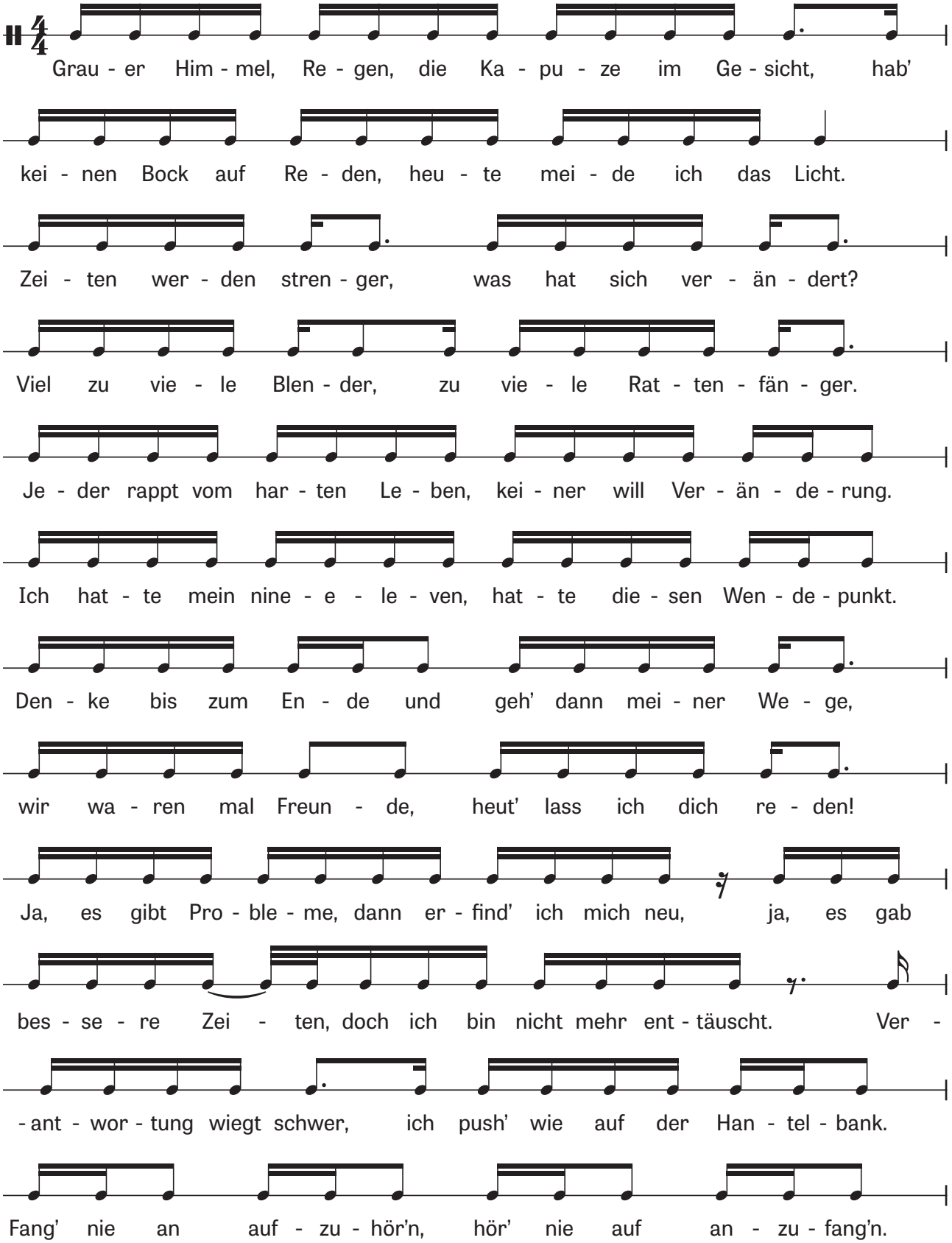
Hook
Denn wo ein Wille is', da is' auch ein Weg.
Lass sie reden!
Lass dir nicht mehr erzähl'n, was scheinbar alles nich' geht.
Leb' dein Leben!

Vers 2
Ich bin wieder unterwegs, Schatten werden länger.
Jeder hier will anders sein, ohne was zu ändern.
Neue Freunde finden heißt, alte zu verlieren, neue
Chancen zu bekommen heißt, erst mal was risikier'n.
Bist du ready für den Boden, ready für den Hustle?
Ready für die Kondition, ready für die Masse?
Ready für den Struggle und bereit für den Preis?
Reden is' billig, doch das Leben ein Beweis.
Neues Spiel, neues Glück, ich hab' keine Garantie, es führt
kein Weg zurück, ich behalte Disziplin.
Denn wo ein Wille is', da findet sich ein Weg.
Lass dir bitte nich' erzähl'n, was scheinbar alles nich' geht.

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

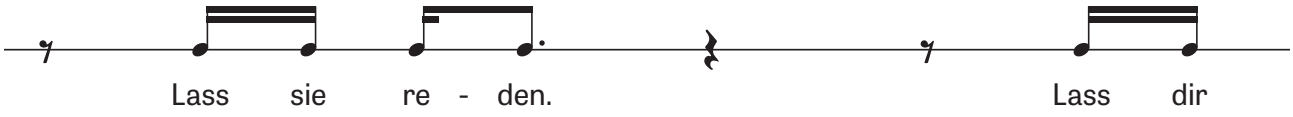
Leb dein Leben - Demo

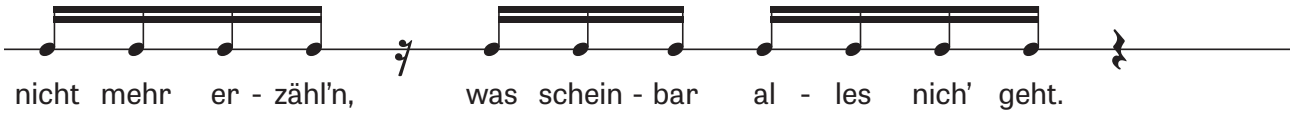
Vers 1

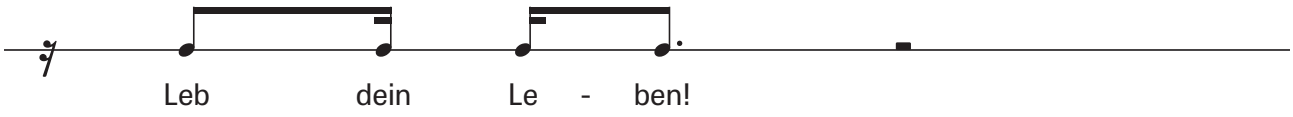


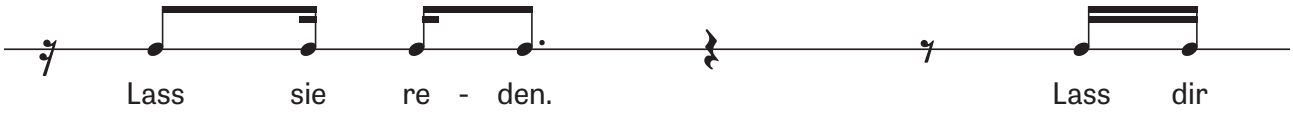
Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

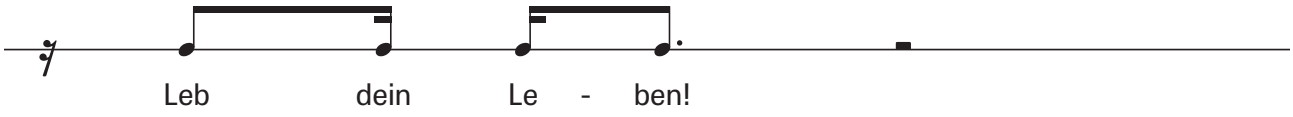
Hook





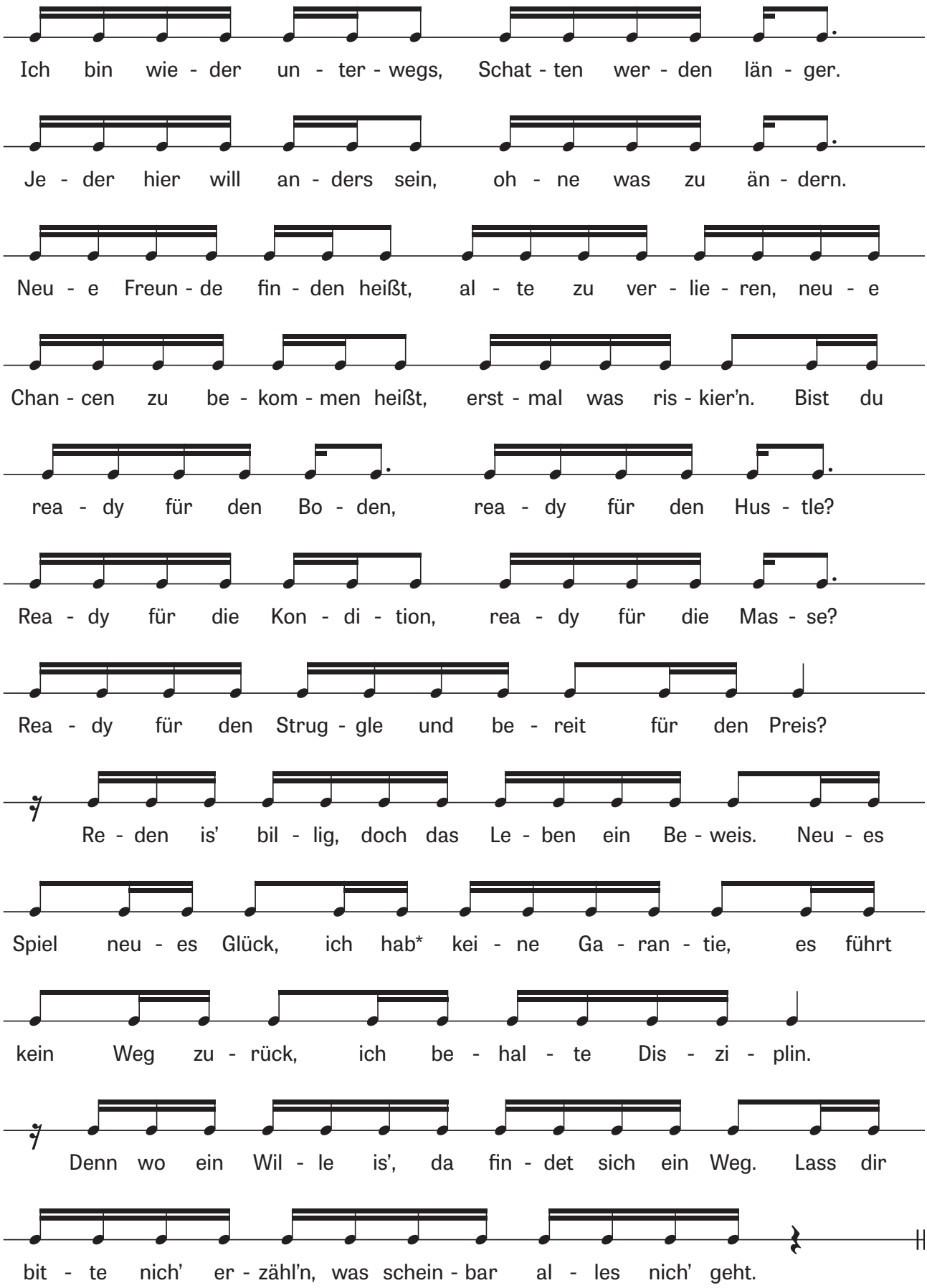






Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

Vers 2



Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

3.2 Vierzeiler

Beim Texten hast du gelernt, wie du immer in Satz-Pärchen arbeitest – also immer in 2 Sätzen, die sich reimen.

Beim Rappen gehen wir einen Schritt weiter und arbeiten mit Vierzeilern – also mit 2 mal 2 Sätzen, die sich reimen.

Du erinnerst dich noch an die Lektion mit den Songteilen – da sind die Begriffe „Takt", „Line" und „Zeile" aufgetaucht, die wir erstmal zur Seite gelegt haben – diese Begriffe werden meistens synonym gebraucht. Das heißt wie bei „Refrain" und „Hook" meinen Rapper auch hier meistens das Gleiche, wenn sie „Takt" oder „Zeile" sagen.

Ein Vierzeiler bedeutet also so viel wie 4 Zeilen, oder Sätze – oder auch 4 Takte Rap.

A Cappella

Der Begriff ***A Cappella*** kommt aus dem **Italienischen** und bedeutet wörtlich übersetzt **„wie in der Kapelle"**. Ursprünglich wurde der Begriff für **kirchliche Chormusik ohne Instrumente** verwendet, weil in manchen Kirchen nur Gesang erlaubt war. Heute bedeutet ***A Cappella***, dass Musik oder Gesang ohne instrumentale Begleitung aufgeführt wird – also **nur mit der Stimme**.

So auch beim Rappen: du rappst a capella **ohne Musik oder Beat**, benutzt dabei nur deine Stimme. Warum ist das eine wichtige Übung?

- **Du kannst hören, ob dein Text einen eigenen Rhythmus besitzt.**
- **Du kannst überprüfen, ob dein Flow ohne Beat funktioniert.**

Ein Metronom ist ein Gerät oder eine App, die dir gleichmäßige Klicks gibt – auf „1-2-3-4" - die dir helfen, im Takt zu bleiben. Warum ist das wichtig?

- **Du lernst, den Beat zu fühlen, selbst wenn keine Musik läuft.**
- **Dein Rap bleibt gleichmäßig und stabil.**
- **Du kannst testen, ob dein Text zum gewählten Tempo (BPM) passt.**

Tipp: Rappe deinen kompletten Text erst ***A Cappella*** und dann mit Beat. Wenn es ohne Musik flüssig klingt, wird es mit Beat noch besser!

① Schreibe einen Vierzeiler

▸ **Schreibe einen Vierzeiler aus deinem Text auf dieses Arbeitsblatt.**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

② A Capella

▸ **Rappe einen deiner Vierzeiler einmal *A Cappella*, einmal zum Beat und einmal zum Metronom.**

▸ **Klopfe den Takt mit oder nutze ein Metronom.**

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

Kapitel 4 – Wie nehme ich meinen Rap auf? Das Equipment

4.1 Das Equipment 47
4.2 Apps und Software 48
4.3 Voloco 51
4.4 Garage Band 51
4.5 Soundtrap 51
4.6 Mikrofone 52
4.7 Mikrofone – Headsets 52
4.8 Mikrofone – USB-Mikrofone 53
4.9 Großmembran-Kondensator-Mikrofone 53
4.10 Audio-Interfaces 54
4.11 Kopfhörer 55
4.12 Soundoptimierung 56
4.13 Autotune Basics 57

4.1 Das Equipment

Du willst deinen Rap aufnehmen – aber womit eigentlich?

In dieser Lektion bekommst du einen Überblick, was du wirklich brauchst, um loszulegen: Welches Equipment (engl. für Ausrüstung, Geräte), also Mikrofone, Kopfhörer, Apps und Software, kommt für dich in Frage?

Du erfährst, welche Möglichkeiten es gibt – vom einfachsten Setup bis hin zu hochwertigerem Recording-Equipment.

Egal, ob du deine Aufnahme ins Handy rappst oder dein eigenes kleines Homestudio aufbauen willst:

Hier bekommst du eine erste Orientierung, wie dein Setup aussehen kann – und worauf du dabei achten solltest.

① Bestandsaufnahme

▸ **Such dir einen Partner und erstellt gemeinsam eine Liste:** Welche Geräte und welches Equipment könnt ihr vielleicht jetzt schon zu Hause nutzen, um euren Rap aufzunehmen? Notiert alles, was euch einfällt – zum Beispiel:

- Mikrofone: z. B. Headset, USB-Mikro, integriertes Mikro im Smartphone oder Laptop
- Kopfhörer: Earpods, Over-Ear-Kopfhörer, Bluetooth oder mit Kabel
- Geräte: Smartphone, Tablet, Laptop, PC, ...
- Apps/Programme: z. B. Sprachaufnahme-App, WhatsApp-Aufnahme, GarageBand, Soundtrap, Audacity ...

Überlegt auch, was ihr davon selbst schon mal benutzt habt – zum Musikmachen, Aufnehmen oder Bearbeiten.

Je mehr euch einfällt, desto besser!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH

4.8 Mikrofone – USB-Mikrofone

Einfach anschließen und loslegen

Ein USB-Mikrofon ist eine praktische Lösung für Einsteiger, um schnell und unkompliziert gute Aufnahmen zu machen. Du steckst es direkt per USB-Kabel an deinen Computer, dein Tablet oder dein Smartphone an – und kannst sofort aufnehmen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Mikrofonen brauchst du dafür kein extra Audio-Interface. Denn im USB-Mikrofon ist die nötige Technik schon eingebaut: Es wandelt deine Stimme direkt in ein digitales Signal um, das dein Gerät versteht.

Einige USB-Mikrofone brauchen beim Anschluss an Tablets oder Smartphones eventuell einen USB-Hub mit eigener Stromversorgung – damit genug Strom für die Aufnahme geliefert wird.

Stimme / Tonquelle *Mikrofon* *Computer / Tablet / Smartphone mit DAW*

Warum braucht man bei USB-Mikrofonen kein extra Audio-Interface?

Ganz einfach: Normale Mikrofone liefern ein analoges Signal (also Schallwellen, umgewandelt in elektrische Spannung). Damit dein Computer es verarbeiten kann, muss dieses Signal zuerst in digitale Daten umgewandelt werden.
Bei einem USB-Mikrofon übernimmt diese Analog-Digital-Wandlung ein integrierter Wandler im Mikrofon selbst. Das fertig umgewandelte, digitale Signal wird dann direkt über USB an dein Gerät geschickt – ohne dass du noch ein zusätzliches Interface brauchst.

USB – was steckt dahinter?

USB steht für Universal Serial Bus. Es ist ein weltweit verbreiteter Standard, um Geräte mit dem Computer, Tablet oder Smartphone zu verbinden und dabei Strom und Daten über nur ein Kabel zu übertragen.
Es gibt verschiedene USB-Steckerformen:

USB-A: klassischer großer Stecker

USB-B: für Drucker, Festplatten und ältere Interfaces

USB-C: schneller und beidseitig einsteckbar, aktueller Standard für viele kleine Geräte und Smartphones

USB transportiert viele Arten von Daten – bei USB-Mikrofonen sind das natürlich Audiodaten (also dein aufgenommenes Sprach- oder Musiksignal).

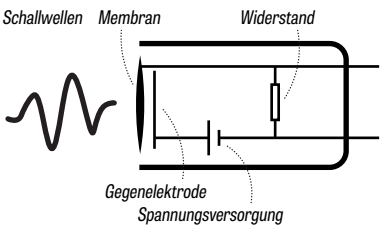
4.9 Großmembran-Kondensator-Mikrofone

Profi-Sound für deine Stimme

Großmembran-Kondensator-Mikrofone liefern einen besonders klaren, detaillierten Sound und holen viel Klangfarbe aus deiner Stimme heraus. Deshalb werden sie oft im Studio eingesetzt – auch von professionellen Rappern und Sängern.

Solche Mikrofone brauchen meist zusätzliche Technik: Sie funktionieren nicht direkt über USB, sondern werden an ein Audio-Interface angeschlossen und mit Phantomspeisung versorgt.

Auch die Umgebung spielt bei diesen Mikros eine große Rolle: Sie sind sehr empfindlich und nehmen jedes Geräusch und jeden Raumklang auf. Deshalb lohnt es sich, den Raum möglichst gut vorzubereiten, damit dein Rap sauber und professionell klingt. ↗4.12 Soundoptimierung, S.57



Vereinfachte schematische Darstellung eines Kondensatormikrofons

Was ist Phantomspeisung (48V)?

Großmembran-Kondensator-Mikrofone brauchen meist 48V Phantomspeisung – also eine spezielle Betriebsspannung, die über das XLR-Kabel vom Audio-Interface geliefert wird.
Ohne diese Spannung würde das Mikrofon nicht funktionieren, da der Kondensator im Mikrofon aktiv versorgt werden muss.

Rap in der Box © Daniel Ohler, Raise Your Voice Productions GmbH